

Zur allgemeinen Lage bzgl. Erdabkühlung

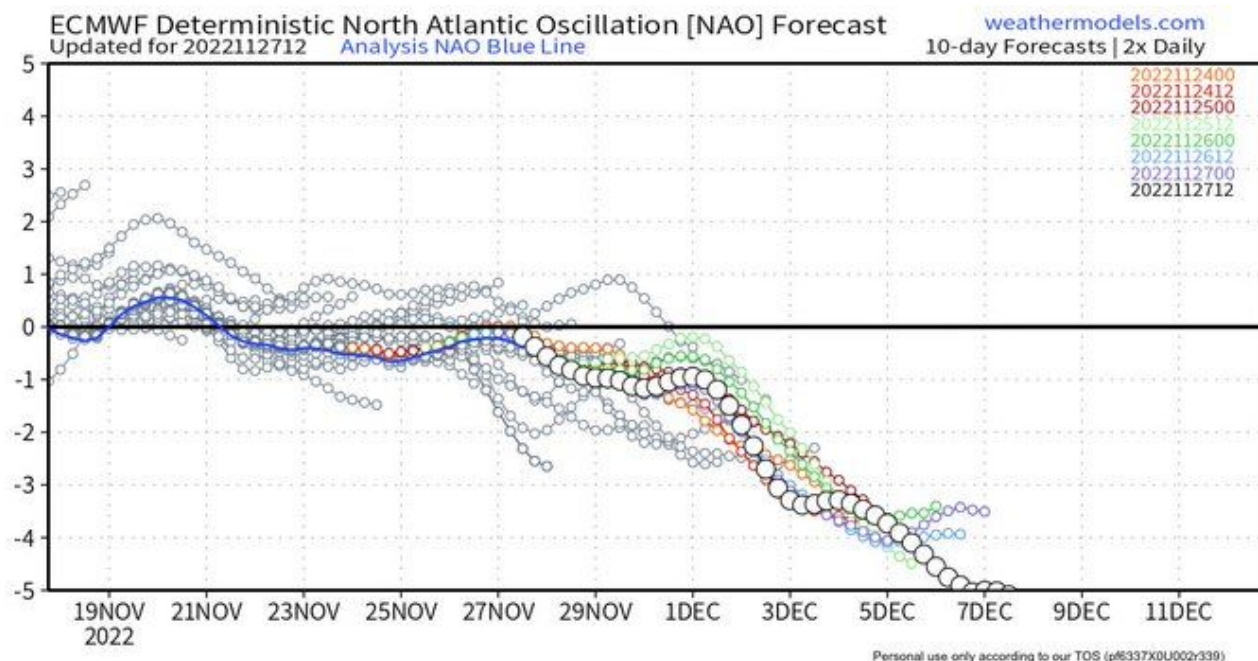
geschrieben von Chris Frey | 4. Dezember 2022

Vorbemerkung des Übersetzers: Bei der Recherche für den nächsten Kältereport finden sich auch ein paar Hintergrund-Beiträge von Blogger Cap Allon, die hier übersetzt werden sollen. Einiges davon ist vielleicht wieder Spekulation, aber angesichts der aktuellen Lage auf dem Nordatlantik und dem, was die Wettervorhersage-Modelle im Kurz- und Mittelfristbereich seit Tagen übereinstimmend simulieren, scheinen die folgenden drei Beiträge für einen Synoptiker nicht übertrieben. – Ende Vorbemerkung

„Außergewöhnliche“ Grönland-Blockade deutet auf arktischen Frost für Europa und das östliche Nordamerika hin

Das Prognosemodell für die Nordatlantische Oszillation (NAO) sprengt den Messbereich. Über Grönland braut sich etwas Großes zusammen.

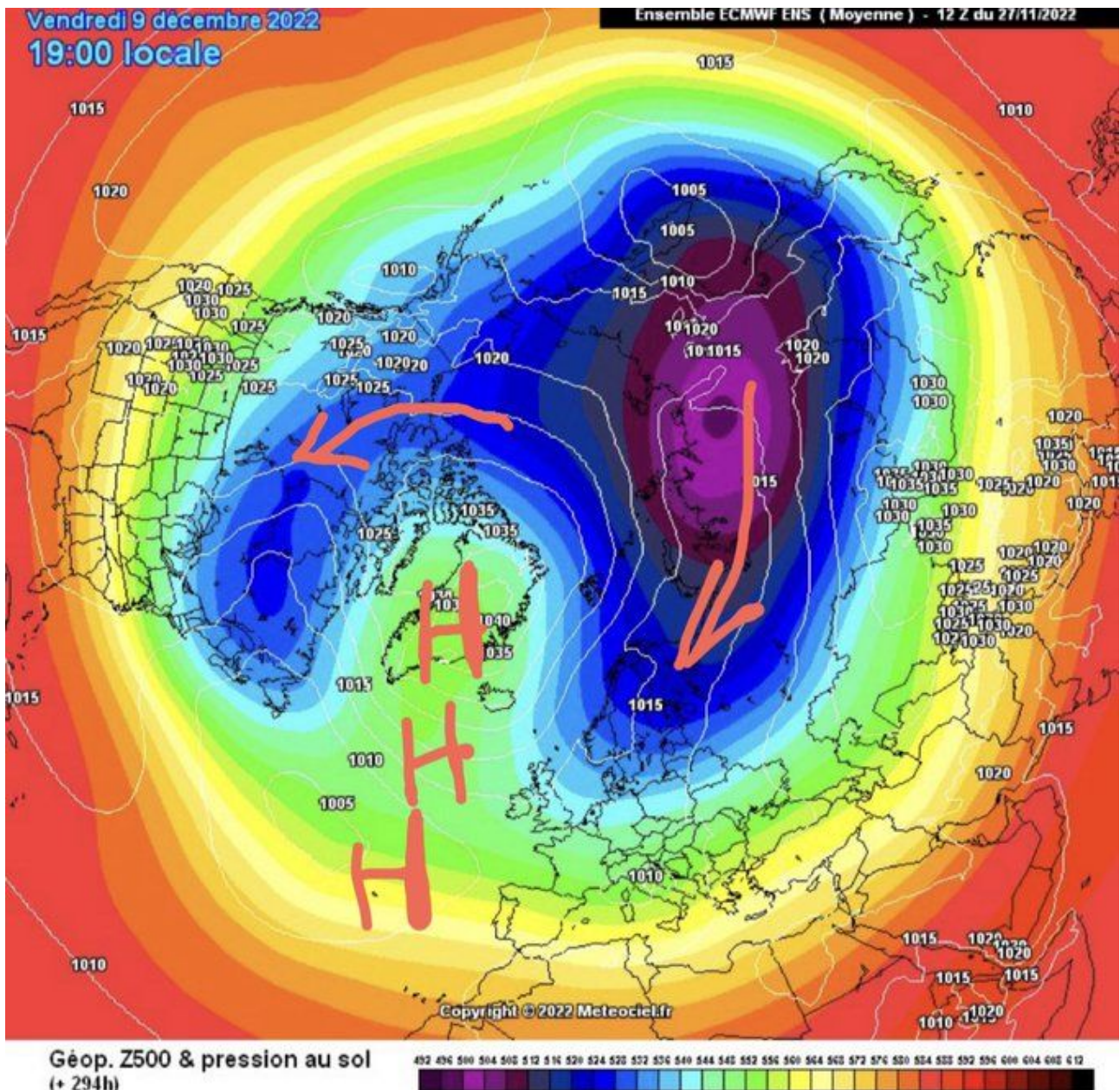
Wie unten dargestellt, ist das europäische NAO-Prognosemodell tief in den negativen Bereich eingetaucht – ein Zeichen für den Aufbau von extremem Hochdruck über dem Nordatlantik und Grönland:



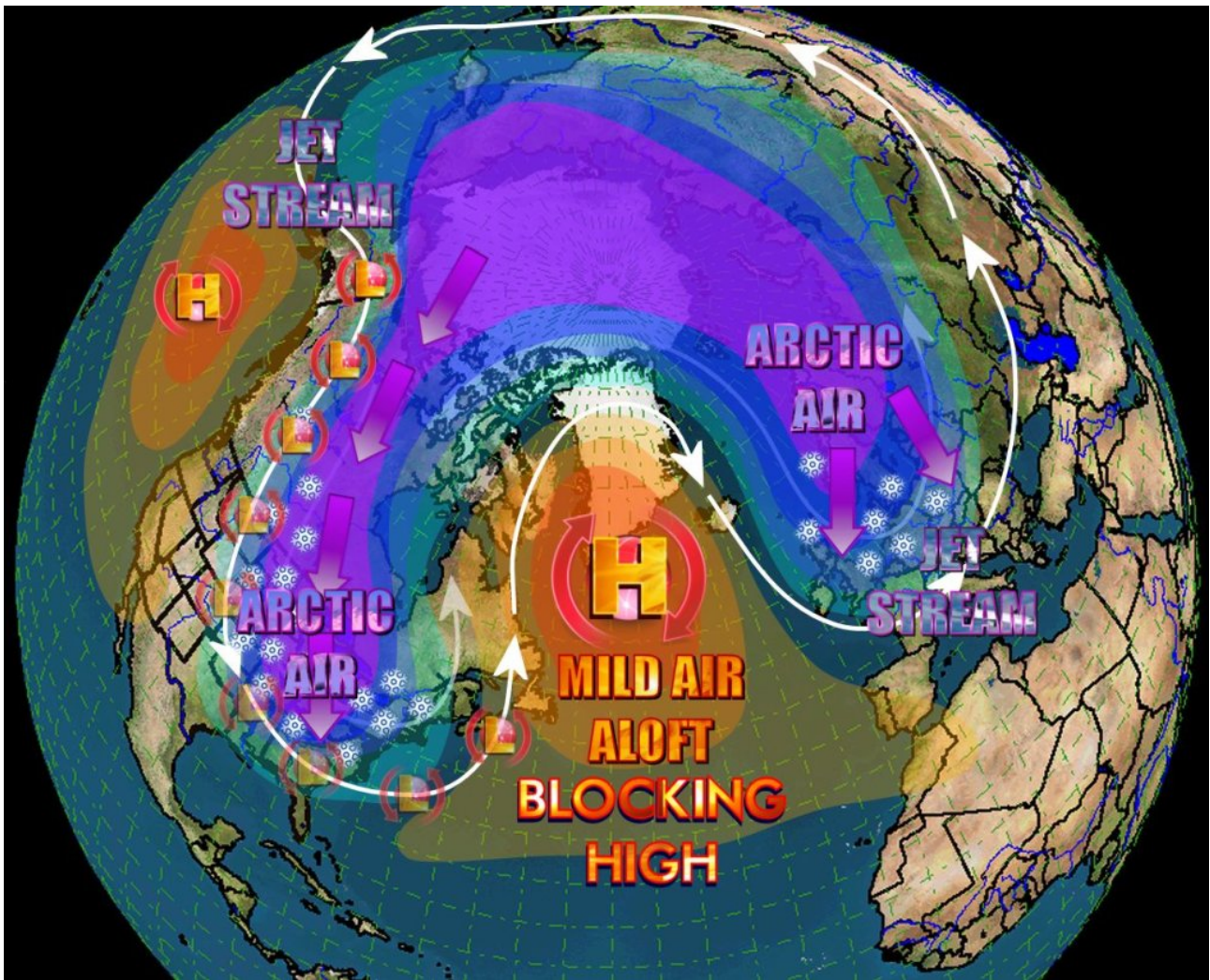
Starke negative NAO-Anomalien sind selten, die letzte wurde 2010 beobachtet (ich erinnere mich an den damit verbundenen Rekordwinter in Europa in jener Saison); aber eine so starke Anomalie wie die, die wir dieses Jahr erleben, gilt als beispiellos.

In der „realen Welt“ erhöht eine negative NAO (auch bekannt als Grönland-Blockierung – siehe Bilder unten) die Wahrscheinlichkeit, dass polare Bedingungen über den europäischen Kontinent (insbesondere die nördlichen/westlichen Länder) ziehen, da kalte Luft aus dem Norden nach Süden umgeleitet wird.

Auch die östlichen Provinzen/Bundesstaaten Kanadas/der USA werden bei dieser Konstellation mit größerer Wahrscheinlichkeit von arktischen Ausbrüchen betroffen sein.



Aktuelle Darstellung des Grönlandhochs (mit Blick auf den 9. Dezember 2022)



Eine etwas allgemeinere Darstellung des Phänomens.

Wenn ich in den Wetterbüchern blättere, ist mir keine vergangene Nordblockierung bekannt, die ein derartiges Ausmaß an Intensität aufwies – man wird die Bücher nach dieser Episode sicherlich neu schreiben müssen, ebenso wie die Karten und so weiter.

Mir ist auch nicht bekannt, dass ein solches Großereignis NICHT zu einem Ausbruch extremer Kälte geführt hätte.

Wie hier kürzlich erörtert wurde, hat sich außerdem herausgestellt, dass blockierende Hochs in Zeiten eines verlängerten Rückgangs der Sonnenaktivität häufiger vorkommen, was während des Großen Solaren Minimums, in das wir wahrscheinlich gerade eintreten, zu erwarten ist.



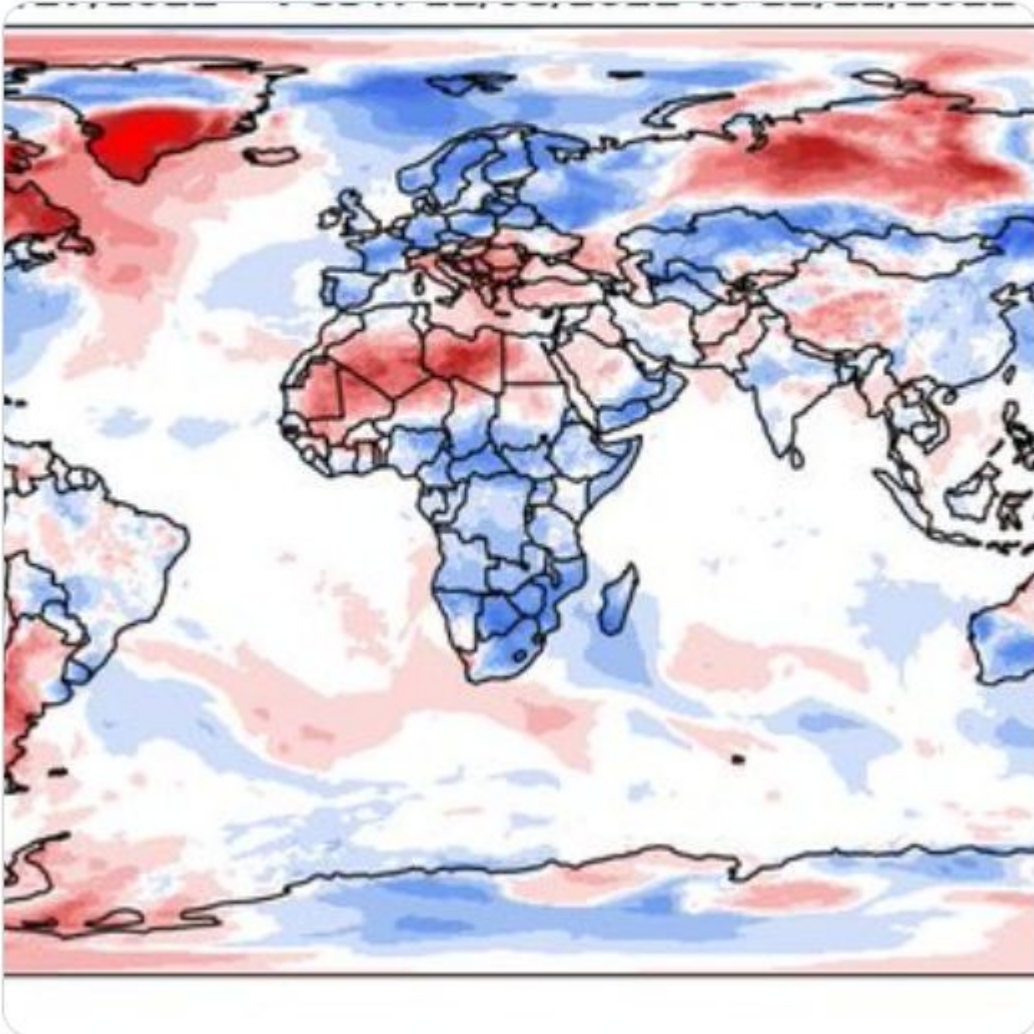
Deviant Weather Observer

@DeviantObserver

@judah47 Very cold Earth on this map..

Where did summer disappear in the southern hemisphere..

<https://t.co/GFcuJPbzSe>



9:02 PM · Nov 27, 2022

Link in dieser Darstellung: [hier!](#)

Ein eisiger Winter ist, wie wir bereits mehrfach erörtert haben, das Letzte, was Europa im Moment gebrauchen kann. Die sich verschärfende und völlig selbstverschuldete Energiekrise des Kontinents gefährdet das Leben von Millionen und Abermillionen von Menschen – und das ist keine Übertreibung.

...

Link:

<https://electroverse.co/140-frosts-registered-in-vale-do-caminhos-off-the-scale-greenland-blocking-freeze-for-europe-america-polar-bear-numbers->

[at-highest-ever/](#)

Dazu passend: Laut Autor Cap Allon muss auch Grönland wieder erwähnt werden. Das oben gezeigte Bild mit dem „warmen“ Hoch über Grönland heißt ja nicht, dass es dort „warm“ ist, sondern nur, dass z. B. statt -40°C „nur“ Temperaturen zwischen -10°C und -20°C anzutreffen sind. Wie das hinsichtlich der aktuellen Massenbilanz darstellt, beschreibt der Blogger hier:

Jüngst hat Grönland so viel Masse gewonnen, dass der Central Park unter ca. 2700 m dickem Eis begraben werden könnte

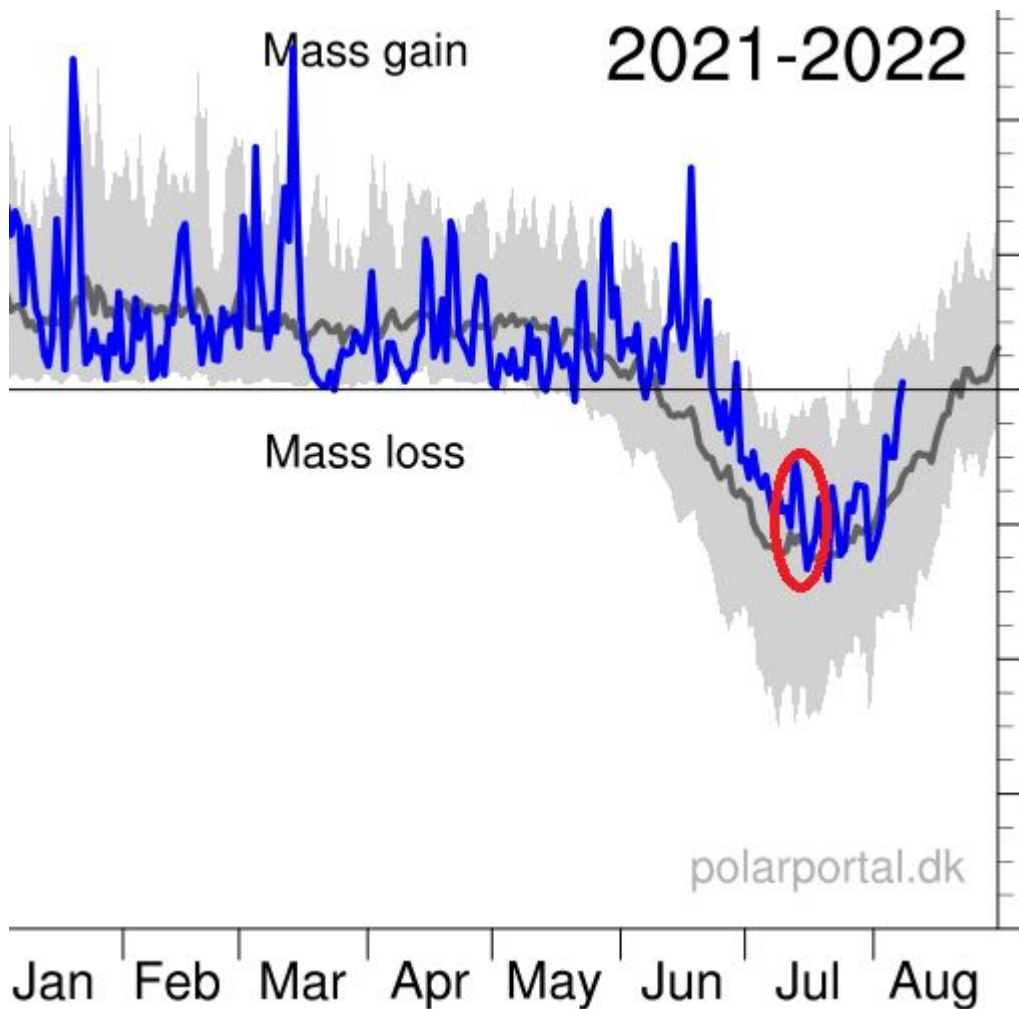
Wenn man einen weiteren Beweis für die Verschleierung durch die Mainstream-Medien und deren Agenda-getriebenes Gefasel sucht, brauchbraucht man lediglich auf ihre Berichterstattung über den grönländische Eisschild schauen.

In diesem Jahr brechen die Zuwächse der Oberflächenmassenbilanz (SMB) – ein Messwert zur Bestimmung des „Gesundheitszustands“ eines Gletschers – Rekorde, doch CNN hat sich entschieden, über die Entwicklungen im Juli wie folgt zu berichten:

„Die Eismenge, die zwischen dem 15. und 17. Juli in Grönland schmolz, reichte aus, um 7,2 Millionen Schwimmbecken von olympischer Größe zu füllen oder den gesamten Bundesstaat West Virginia mit einem Meter Wasser zu bedecken.“

Das hört sich für den durchschnittlichen Alarmisten sicher ziemlich „katastrophal“ an, aber wenn man den Kontext betrachtet, wird die Vernebelung deutlich.

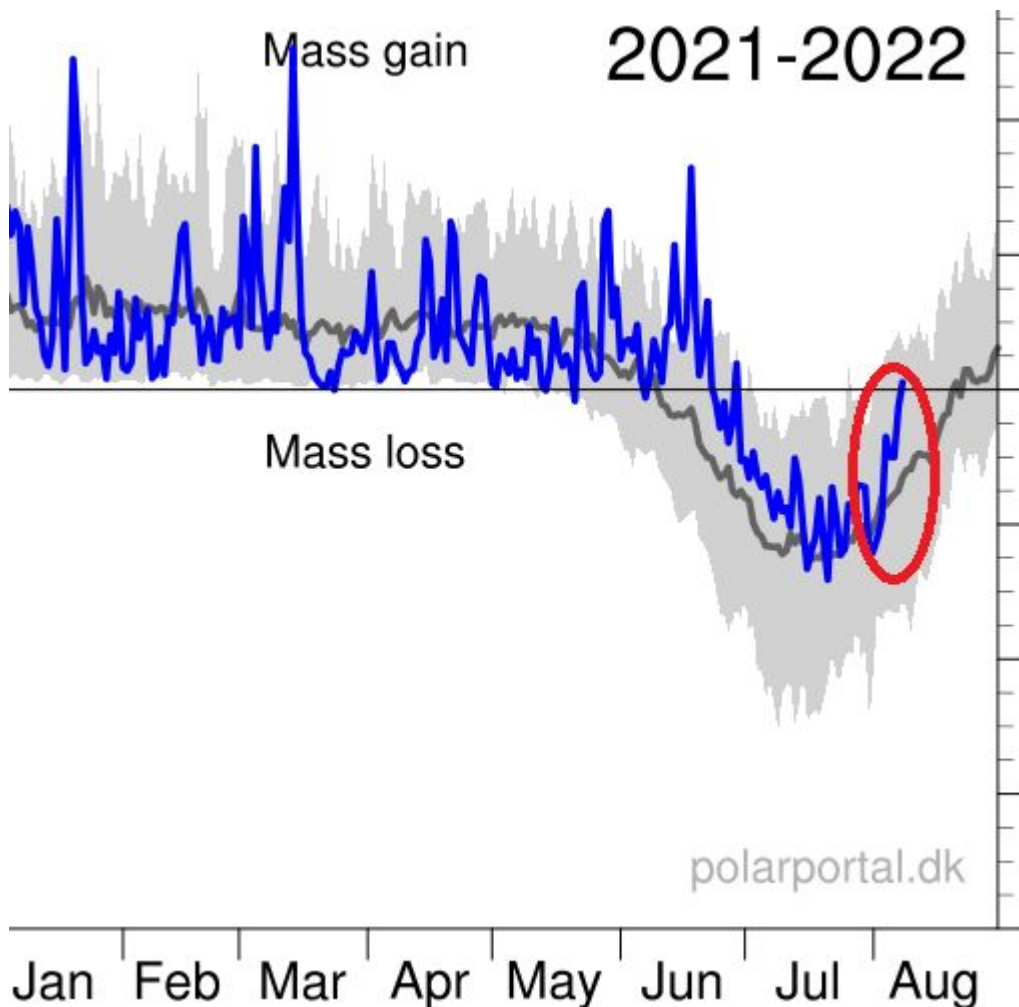
CNN sprach über den unten eingekreisten Zeitraum des Schmelzens:



Dies war der Höhepunkt der Schmelzsaison – Schmelzen ist normal, daher der Name.

Was CNN, die BBC und The Guardian et al. ebenfalls nicht erwähnen ist, dass die grönländischen SMB-Werte (blaue Linie) während des größten Teils der Saison über dem Durchschnitt von 1981-2010 lagen – das ist hier die Geschichte, MSM, nicht ein lächerlicher Verlust von zwei Tagen.

Spulen wir sechs oder so Wochen vor, so stellen wir bemerkenswerte Zuwächse Anfang August fest:



Unnötig zu erwähnen, dass über diesen beeindruckende Anstieg im Sommer auch von den etablierten Medien nicht berichtet wurde, was ihre Voreingenommenheit noch weiter entlarvt.

Hätten diese narrativen Marionetten auch nur einen Funken Interesse daran, die Wahrheit zu berichten, würden sie über solche Sommergewinne berichten, ehrliche Fragen stellen und vielleicht sogar ihre „globale Erwärmungshypothese“ in Frage stellen.

Sie würden auch über das Geschehen in dieser Saison (die am 1. September 2022 begonnen hat) berichten.

Allein gestern (Mittwoch, 30. November) hat das grönländische Eisschild um satte 8 Gigatonnen an Masse zugenommen. Das ist genug, um den Central Park in New York City unter fast 2700 m dickem Eis zu begraben – schau her, CNN, ich kann auch dumme, dekontextualisierte Schlagzeilen machen!

...

Link:

<https://electroverse.co/greenland-8gts-antarcticas-coldest-nov-since-1987-chinas-big-freeze-sun/>

Allgemeiner fasst Cap Allon es auf seinem Blog so zusammen:

Neue Studie: Klimamodelle haben sich geirrt, der östliche Pazifik kühlt ab, La-Niña-Winter könnten weiter kommen

Das Klimasystem der Erde ist unergründlich komplex. Nur ein kleiner Prozentsatz der Variablen wurde in den von der UN finanzierten Modellen berücksichtigt. Eine Maschine ist nur so gut wie der Mensch, der sie gebaut hat.

In einer neuen Forschungsarbeit wurde festgestellt, dass die Temperaturunterschiede im östlichen Pazifik in der „realen Welt“ stark von dem abweichen, was nach den Klimamodellen der Fall sein sollte.

Die Studie deutet auch darauf hin, dass La Niñas – das kältere Gegenstück zu El Niños – weiterhin auftreten könnten und die klimatischen Probleme, die dieses Phänomen mit sich bringt, noch verstärken, d. h. härtere Winter für große Teile der nördlichen Hemisphäre und starke Niederschläge für Länder wie Australien.

Die Hypothese der globalen Erwärmung begünstigt El Niños, so war es schon immer.

Die Modelle besagten, dass El Niño das vorherrschende ENSO-Muster sein würde, das mit den steigenden globalen Temperaturen korreliert; es wurde erwartet, dass das kalte, tiefe Ozeanwasser vor Südamerika an die Oberfläche steigt, auf mildere Luft trifft und sich schneller erwärmt als der wärmere Ozean vor Asien; dies wiederum würde dann den Temperaturunterschied über dem tropischen Pazifik verringern und die Oberflächenwinde, die in Richtung Indonesien wehen, abschwächen – also ein El Niño.

Historische Klimaaufzeichnungen bestätigen, dass das Klima der Erde während früherer Wärmeperioden eher El-Niño-ähnlich war.

In den letzten Jahren waren jedoch La Niñas die vorherrschende Konstellation. Tatsächlich steht die nördliche Hemisphäre vor ihrem dritten La-Niña-Winter in Folge, was seit 1900 nur viermal und seit 1950 nur zweimal vorkam.

Was also ist hier los? Kühlt die Erde jetzt ab?

In der jüngsten [Studie](#) „Systematic Climate Model Biases in the Large-Scale Patterns of Recent Sea-Surface Temperature and Sea-Level Pressure Change“ (Systematische Klimamodell-Verzerrungen in den großräumigen Mustern der jüngsten Änderungen der Meeresoberflächentemperatur und des Meeresspiegeldrucks) wurden die von Schiffen und Bojen aufgezeichneten Temperaturen an der Meeresoberfläche von 1979 bis 2020 untersucht.

Dabei wurde festgestellt, dass sich der Pazifik vor Südamerika in diesem Zeitraum tatsächlich abgekühlt hat, ebenso wie die weiter südlich gelegenen Meeresregionen. Dies lässt sich mit den Klimamodellen nicht erklären. Um es vorsichtig auszudrücken: Es fehlen große Teile des Puzzles.

Das Ergebnis dieser „unerwarteten“ Realität ist, dass der Temperaturunterschied zwischen dem östlichen und dem westlichen Pazifik größer geworden ist, anstatt wie vorhergesagt zu schrumpfen; die Oberflächenwinde, die in Richtung Indonesien wehen, haben sich verstärkt, anstatt sich abzuschwächen; und die Bewohner des Nordatlantiks erleben ihren dritten La-Niña-Winter in Folge, anstatt das wärmere Gegenstück, El Niño.

Die Klimamodelle, auf die unsere „Wächter“ ihre weltverändernden politischen Entscheidungen stützen, haben es völlig falsch gedeutet.

Die Forscher geben offen zu, dass sie nicht wissen, warum dieses Muster auftritt. Der Hauptautor Robert Wills, ein UW-Forscher für atmosphärische Wissenschaften, sagte, sein Team untersuche jetzt mögliche Verbindungen zum antarktischen Ozean, der sich ebenfalls abkühlt.

„Irgendetwas an der regionalen Variation, dem räumlichen Muster der Erwärmung in den tropischen Ozeanen, stimmt nicht“, sagte Wills über die Modelle. „Wenn es sich um natürliche langfristige Zyklen handelt, können wir vielleicht erwarten, dass es in den nächsten fünf bis zehn Jahren umschlägt, aber wenn es sich um einen langfristigen Trend handelt, der auf Prozesse zurückzuführen ist, die in den Klimamodellen nicht gut dargestellt werden, dann würde es länger dauern. Bei einigen Prozessen würde die Umstellung innerhalb der nächsten Jahrzehnte erfolgen, bei anderen könnte es ein Jahrhundert oder länger dauern“, fügte er hinzu.

Lassen Sie das auf sich wirken...

Man beachte auch, dass die Studie nur bis 2020 lief, also keine Daten für die beiden letzten La Nina-Winter vorlagen, in denen eine weitere Verstärkung der Abkühlung festgestellt wurde.

Ehrliche Klimawissenschaftler geben zu, dass es ernsthafte Probleme mit den Modellen gibt, wobei das größte die „Wolken“ sind – sie haben sie einfach nicht richtig berücksichtigt/verstehen sie nicht.

„Alle Modelle sind falsch, aber einige Modelle sind nützlich“, so lautet ein Zitat. Nun, bis jetzt sind die Klimamodelle anscheinend nur nützlich, um verzerrte, menschenfeindliche, globalistische Agenden voranzutreiben – in jeder anderen Hinsicht haben sie nachweislich versagt.

Link:

<https://electroverse.co/new-study-eastern-pacific-ocean-is-cooling/>

Alle übersetzt von Christian Freuer für das EIKE